

KULTUS UND UNTERRICHT

Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Ausgabe C

LEHRPLANHEFTE
REIHE K Nr. 88
REIHE L Nr. 119
REIHE M Nr. 67

Bildungsplan für die Berufsoberschule

Oberstufe der Berufsoberschule
– Berufsoberschule für
 Sozialwesen (SO)
– Technische Oberschule (TO)

Heft 3
Volks- und Betriebswirtschaftslehre

Schuljahr 1 und 2



29. Juli 2009
Lehrplanheft 2/2009

NECKAR-VERLAG

Inhaltsverzeichnis

- 1 Inkraftsetzung
- 2 Vorbemerkungen
- 3 Lehrplanübersicht

Auf den Inhalt des Hefts „Allgemeine Aussagen zum Bildungsplan“ wird besonders hingewiesen:

- Hinweise für die Benutzung
- Der Erziehungs- und Bildungsauftrag der beruflichen Schulen
- Der besondere Erziehungs- und Bildungsauftrag für die Oberstufe der Berufsoberschule
- Verzeichnis der Lehrplanhefte für die Berufsoberschule

Impressum

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Lehrplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg; Postfach 10 34 42, 70029 Stuttgart
Lehrplanerstellung	Landesinstitut für Schulentwicklung, Fachbereich Bildungsplanarbeit, Rotebühlstraße 131, 70197 Stuttgart, Fernruf 0711 6642-311
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Klosterring 1, 78050 Villingen-Schwenningen Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes bzw. der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Verlages.
Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Lehrplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 8. Dezember 1993, K.u.U. 1994 S. 12). Die Lehrplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher beim Neckar-Verlag, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.

Das vorliegende LPH 2/2009 erscheint in der Reihe K Nr. 88, L Nr. 119, M Nr. 67 und kann beim Neckar-Verlag bezogen werden.



KULTUS UND UNTERRICHT

Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Stuttgart, 29. Juli 2009

Lehrplanheft 2/2009

Bildungsplan für die Berufsoberschule;
hier: Oberstufe der Berufsoberschule

Vom 29. Juli 2009 45-6512-2523/4

I.

Für die Berufsoberschule gilt der als Anlage beigefügte Lehrplan.

II.

Der Lehrplan tritt für das Schuljahr 1 am 1. August 2009, für das Schuljahr 2 am 1. August 2010 in Kraft.

Im Zeitpunkt des jeweiligen Inkrafttretens tritt der im Lehrplanheft 7/1999 veröffentlichte Lehrplan in diesem Fach vom 28. Juli 1999 (Az. V/3-6512-2521/5 und V/3-6512-2522/7) außer Kraft.

Vorbemerkungen

Im Fach Volks- und Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Oberschule bzw. an der Berufsoberschule für Sozialwesen analysieren die Schülerinnen und Schüler grundlegende ökonomische Zusammenhänge. Dies qualifiziert sie zur aktiven, rationalen und kritisch reflektierenden Bewältigung sowohl von Lebenssituationen im Alltag als auch zum Verständnis komplexer wirtschaftlicher Zusammenhänge.

Ziel des Unterrichts ist der Aufbau von Fach- und Verfahrenswissen, welches – eingebunden in authentische Problemsituationen – erlernt, vertieft und somit, angesichts der sich immer schneller wandelnden Umwelt, von den Schülerinnen und Schülern in Zukunft situativ einsetzbar ist.

Der Unterricht ist so organisiert, dass die Fähigkeit wissenschaftlich zu denken und zu handeln entwickelt und somit die Studierfähigkeit der Schülerinnen und Schüler erlangt wird.

Sie stellen die Verflechtungen der privaten Haushalte mit den übrigen Sektoren des Wirtschaftskreislaufs dar. Ausgehend von ihrer individuellen Erfahrungswelt unterscheiden die Schülerinnen und Schüler Aspekte der Vermögensbildung privater Haushalte und setzen sich mit Möglichkeiten der Finanzierung privater Konsumwünsche und der Wohneigentumsbildung auseinander. Dabei wird ihnen bewusst, dass ihre privaten Entscheidungen von gesamtwirtschaftlichen Gegebenheiten abhängig sind.

Aus der Perspektive des Unternehmensgründers und den damit verbundenen Chancen und Risiken wird ihnen die Notwendigkeit grundlegender rechtlicher und betriebswirtschaftlicher Kenntnisse einsichtig.

Durch die Erarbeitung der Lehrplaneinheiten mit volkswirtschaftlichen Inhalten erkennen sie tiefgreifende Zusammenhänge zwischen dem Verhalten der Wirtschaftssubjekte, der Rolle des Staats, der unabhängigen Notenbank sowie der Auswirkung der internationalen Verflechtungen.

Lehrplanübersicht

Schuljahr	Lehrplaneinheiten	Zeitrict- wert	Gesamt- stunden	Seite
1	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	10		5
	1 Gesamtwirtschaftliche Beziehungen	5		5
	2 Vermögensbildung und Finanzierung der privaten Haushalte	10		5
	3 Einkommensteuer	10		6
	4 Ziele und Rechtsformen der Unternehmung	13		6
	5 Grundlagen der Kostenrechnung	12	60	7
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		20	
2	Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)	10		9
	6 Preisbildung und Wettbewerb	10		9
	7 Geld und Geldpolitik	15		9
	8 Wirtschaftspolitik	15		10
	9 Globalisierung	10	60	11
	Zeit für Leistungsfeststellung und zur möglichen Vertiefung		20	
			160	

Schuljahr 1

Zeitrichtwert

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT) 10

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B. Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

Projekt,
Fallstudie,
Planspiel,
Rollenspiel

1 Gesamtwirtschaftliche Beziehungen 5

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Verflechtungen im Wirtschaftsprozess einer Volkswirtschaft dar und analysieren die Funktionen der einzelnen Sektoren. Sie stellen die volkswirtschaftliche Bedeutung ihrer Branche dar und beschreiben die Verwendung und Verteilung der Wirtschaftsleistung anhand von aktuellen statistischen Zahlen.

Erweiterter Wirtschaftskreislauf

- Staat
- Unternehmen
- Haushalte
- Kapitalsammelstellen
- Ausland

Wertschöpfung einzelner Wirtschaftsbereiche Z.B. Monatsberichte der Bundesbank
Konsum, Sparen, Investitionen
Arbeitnehmerentgelt, Unternehmens- und
Vermögenseinkommen

2 Vermögensbildung und Finanzierung der privaten Haushalte 10

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Aspekte der Vermögensbildung privater Haushalte einschließlich staatlicher Förderungsmaßnahmen. Sie erläutern Möglichkeiten der Finanzierung privater Konsumwünsche und der Wohneigentumsbildung.

Anlagemöglichkeiten Z. B. Festgeld, Aktien, Fonds, Versicherungen,
Vermögenswirksame Leistungen

Kriterien für die Auswahl einer Kapitalanlage

Kreditarten und Kreditformen Z. B. Anschaffungsdarlehen, Baufinanzierung
Kreditbedingungen
– Bonitätsanforderungen
– Kosten
– Sicherheiten

Leasing Z. B. Autokauf
Vergleich Leasing und Kreditfinanzierung

3 Einkommensteuer 10

Die Schülerinnen und Schüler begründen die Notwendigkeit der Erhebung von Steuern für das Allgemeinwesen und erläutern Grundsätze der Besteuerung sowie die Stellung der Einkommensteuer im Steuersystem. Sie stellen die Grundzüge der Einkommensbesteuerung dar und führen eine einfache Einkommensteuererklärung durch.

Öffentliche Finanzen und Steuern

- Finanzierung öffentlicher Aufgaben
- Leistungsfähigkeit und Gleichbehandlung
- Kriterien der Steuereinteilung

Verdeutlichung anhand von Beispielen

Z. B. direkte – indirekte Steuern, Bund-, Länder- und Gemeindesteuern

Einkommensteuerpflicht

Einkunftsarten

Berechnung des zu versteuernden Einkommens

Steuertarif

Einkommensteuererklärung mit vorgegebenen Daten

Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit und Kapitalvermögen

4 Ziele und Rechtsformen der Unternehmung

13

Die Schülerinnen und Schüler analysieren Chancen und Risiken einer Unternehmensgründung und zeigen die besonderen Anforderungen an eine Unternehmerpersönlichkeit auf. Sie konkretisieren eine Geschäftsidee anhand eines Unternehmenskonzeptes und formulieren entsprechende Unternehmensziele. Sie beschreiben Gründungsformalitäten und entwickeln Kriterien für die Wahl einer geeigneten Rechtsform der Unternehmung.

Vorüberlegungen bei der Existenzgründung

- Motive und Qualifikationen
- Amtliche Formalitäten

Geschäftsplan

Unternehmensziele

Zielharmonie und Zielkonflikt

Vergleichsmerkmale der Rechtsformen

Einzelunternehmung, Personengesellschaft, GmbH

5 Grundlagen der Kostenrechnung**12**

Die Schülerinnen und Schüler stellen die Aufgaben der Kostenrechnung dar und unterscheiden verschiedene Kostenarten. Sie zeigen die Abhängigkeit der Kostenentwicklung vom Beschäftigungsgrad auf und ermitteln kritische Kostenpunkte in der Gesamt- und in der Stückbetrachtung. Sie beschreiben die Deckungsbeitragsrechnung als Entscheidungsinstrument. Sie führen eine einstufige Deckungsbeitragsrechnung durch und nutzen deren Ergebnisse für betriebliche Entscheidungen.

Aufgaben der Kosten- und Leistungsrechnung

- Grundlage der Preiskalkulation
- Kontrolle der Wirtschaftlichkeit
- Kriterien für die Einteilung der Kostenarten

Kostenanalyse

- fixe und variable Kosten
- Gewinnschwelle, Betriebsoptimum, Gewinnmaximum

Grafische und rechnerische Ermittlung

Anwendungsgebiete der Deckungsbeitragsrechnung

- Entscheidung über Zusatzaufträge
- Engpasssituation
- Eigenfertigung oder Fremdbezug
- Bestimmung der kurz- und der langfristigen Preisuntergrenze

Schuljahr 2

Zeitrichtwert

Handlungsorientierte Themenbearbeitung (HOT)**10**

Die Schülerinnen und Schüler bearbeiten Themen handlungsorientiert.

Z. B.
Projekt,
Fallstudie,
Planspiel,
Rollenspiel

Die Themenauswahl hat aus den nachfolgenden Lehrplaneinheiten unter Beachtung Fächer verbindender Aspekte zu erfolgen.

6 Preisbildung und Wettbewerb**10**

Die Schülerinnen und Schüler analysieren mit Hilfe der am Modell des Polypols auf dem vollkommenen Markt gewonnenen Erkenntnisse die Marktbedingungen in der Realität. Sie erläutern die Funktion des Wettbewerbs und Möglichkeiten der Einschränkung durch Unternehmen. Sie prüfen Eingriffsmöglichkeiten des Staates zur Erhaltung des Wettbewerbs.

Marktmodell

– Bedingungen des vollkommenen Marktes
und des unvollkommenen Marktes

Preisbildung auf dem Polypolmarkt

– Zustandekommen des Gleichgewichtspreises

Nutzenmaximierung

Motor von Innovationen

Kartelle und Fusionen

Z. B. Preis- und Gebietskartelle, Chancen und Risiken von Unternehmenszusammenschlüssen

Kartellrechtliche Bestimmungen

7 Geld und Geldpolitik**15**

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Aufgaben des Geldes und erläutern die Geldversorgung der Wirtschaft. Sie erklären Möglichkeiten zur Bestimmung des Binnenwertes des Geldes. Sie zeigen Geldwertveränderungen auf und beurteilen deren Folgen. Sie begründen die Notwendigkeit einer autonomen Zentralbank und beschreiben Funktion und Instrumente der Europäischen Zentralbank.

Arten und Funktionen des Geldes

Geldmenge

Geldschöpfung

Bargeld und Sichtguthaben

Geschäftsbanken, Zentralbanken

Kaufkraft und Preisniveau

Verbraucherpreisindex

Harmonisierter Verbraucherpreisindex

Reallohn

Statistisches Bundesamt

Eurostat

Inflation
 Deflation
 Individuelle und gesellschaftliche
 Auswirkungen

Rechtsstellung der Europäischen Zentralbank
 (EZB)
 Aufgaben, Organe
 Mindestreservpolitik
 Offenmarktpolitik
 Ständige Fazilitäten

8 Wirtschaftspolitik

15

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen den konjunkturellen Verlauf in Deutschland unter Einbeziehung struktureller und weltwirtschaftlicher Entwicklungen. Sie erläutern Probleme, die bei der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung entstehen und analysieren die traditionellen Ziele der Wirtschaftspolitik auf ihre Aktualität und konkrete Umsetzung. Sie diskutieren Möglichkeiten und Grenzen staatlicher Wirtschaftspolitik.

Konjunkturelle Schwankungen
 – Konjunkturzyklus
 – Konjunkturindikatoren

Wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen
 Wirtschaftspolitische Ziele
 Zielbeziehungen

Magisches Sechseck

Nachfrage- und angebotsorientierte Wirtschaftspolitik
 Träger
 Instrumente

9 Globalisierung**10**

Die Schülerinnen und Schüler zeigen anhand von Beispielen die zunehmende weltwirtschaftliche Verflechtung auf. Sie untersuchen Ursachen und Erscheinungsformen der Globalisierung und erläutern die Bedeutung der international wirkenden wirtschaftspolitischen Akteure. Sie beurteilen Chancen und Risiken der Globalisierung.

Austausch von Gütern, Dienstleistungen und Kapital

Ausdehnung der Globalisierung

- Renditestreben und Kostenvorteile
- technologischer Wandel
- Abbau von Handelshemmnissen
- wirtschaftliche, politische, kulturelle Vernetzung

Günstige Transportkosten

Z. B. EU, IWF, WTO

Internationale Organisationen

Multinationale Unternehmen

Positive und negative Folgen der Globalisierung

